Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09292069

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Zum Harfenacker 4

Gem. * Fl-stck. * Flur Leutzsch * 419a

Bauwerksname Villa Kleim

Kurzcharakteristik

Villa mit Vorgarten und Einfriedung; Putzfassade, Marmorausstattung im Eingangsbereich, Windfangtür, Terrasse und Wintergarten, Halle mit Freitreppe, Stuckdecke, Reformstil-Architektur, benannt nach Ingenieur und Fabrikant Gustav Kleim (1864-1927), Mitinhaber der Maschinenfabrik Kleim & Ungerer, ehemals Atelier des Kunstmalers Prof. Bernhard Heisig (1925-2011), ortshistorisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Für den vom Jugendstil intendierten Wohnhausbau lieferte Architekt Max Fricke Zeichnungen und statische Berechnungen, bekam zudem die Bauleitung übertragen. Initiator für das 1906/1907 erbaute Villengebäude war der Fabrikbesitzer Gustav Kleim, dessen Maschinenfabrik Kleim-Ungerer einen guten Namen besaß. Derselbe übertrug im Jahr 1920 dem Architekten Hermann Knaus die Einrichtung einer Kleinwohnung, sichtbar als Anbau für zwei Räume und ein Treppenhaus, sowie die Abtrennung der Räume des Obergeschosses für eine selbständige Wohnung. Ehemals zugehörig zum Grundstück war das Flurstück damalige Auenstraße Nr. 6, auf der 1925 ein vorhandenes Gewächshaus vergrößert werden sollte; in 1935 entstand eine Garage für den neuen Eigentümer, den Fabrikdirektor Erich Keilhauer. Zwischen 1975 und 1979 entstand hier, mit größtmöglicher Rücksichtnahme auf das vorhandene Gartengrün, ein architektonisch bedeutendes Wohn- und Atelierhaus für Prof. B. Heisig.
Aus dem Jahr 1969 stammen Projektierungsunterlagen einer Generalreparatur des freistehenden Wohnhauses Zum Harfenacker 4 durch die Kommunale Wohnungsverwaltung, die als Grundstücksverwalterin der am Tegernsee wohnenden Eigentümerin fungierte. Ein Glücksumstand für das qualitätvolle Leutzscher Villenviertel, dass der 1997 beantragte Neubau eines mehrgeschossigen Gebäudes nicht zur Umsetzung kam, stattdessen die Villa zwischen 2001 und 2003 saniert werden konnte. Der Putzbau besitzt flache Sandsteinreliefs, einige schmiedeeiserne Fenstergitter, zudem eine überaus qualitätvolle baugebundene Villenausstattung. Zum Erscheinungsbild tragen eine rückseitige Terrasse, die das Haus umgebenden Grünflächen maßgeblich und hervorzuheben die Rotdornbaumreihe des Vorgartens bei. Die neuere Einfriedung fügt sich unaufdringlich ein.
LfD/2020, 2023

Datierung 1906 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **XXIV/69/31**
Aufnahmejahr 1993
Fotograf Salzmann, Annette
Beschreibung Villa mit Vorgarten und Einfriedung



Fotonummer **F 09292069 A**
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Keller, Michael
Beschreibung Villa mit Vorgarten und Einfriedung

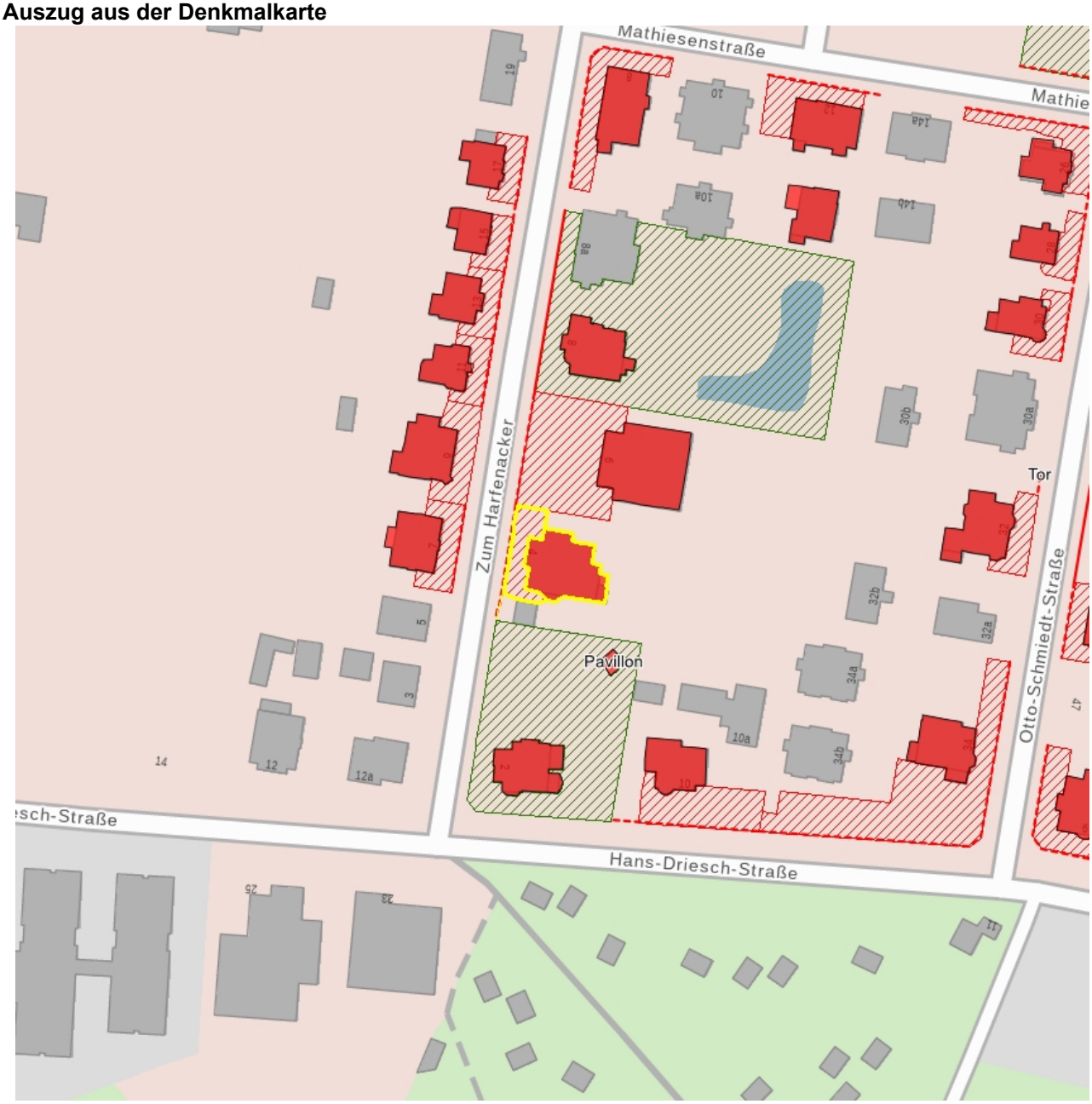


Fotonummer	**F 09292069 R**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa mit Vorgarten und Einfriedung



Fotonummer	**F 09292069 S**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Villa mit Vorgarten und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.